

Feste feiern im Kirchenjahr

Drei-Jahre-Projekt in der Katholischen Kirche Kärnten

Für **22 Feste im Kirchenjahr** gibt es eigene **Impulshefte**, mit Anregungen, wie das Fest mit seiner Botschaft verstanden wird und wie eine Feier gestaltet werden kann.

Viele Eltern, Gruppenleiter/innen, Pfarren u.a. haben bereits Feste im Kirchenjahr mit den Anregungen gefeiert, die in Vorträgen, im Internet und vor allem durch die **Impulshefte** gegeben werden.

Diese Impulshefte werden jeweils vor den Festen zugesendet.

Sie halten gerade das Blatt mit den Hinweisen, wie Sie den **Sonntag als Sonntag feiern**, in der Hand. Es schließt an das Impulsheft „Ein Sonntag im September“ an.

**Feiern Sie mit Ihrer Familie,
mit Freund/innen, mit der Gruppe
oder mit der Gemeinschaft
die Feste im Kirchenjahr.**

**Es ist jederzeit möglich,
auch neu ins Feiern des Kirchenjahres
einzusteigen, indem Sie die Impulshefte bestellen.**

Kontakt – Anfragen und Bestellungen:

Bischöfliches Seelsorgeamt,
Referat für Ehe- und Familienpastoral,
Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt

Reinhold Ettl SJ (Projektkoordinator)
Astrid Panger (Projektreferentin)
Tel.: 0676 8772 2425
kirchenjahr@kath-kirche-kaernten.at
www.kirchenjahr-feiern.at

SONNTAG

als Sonntag feiern

- „Am siebten Tag sollst du ruhen...“
**Alltägliches ruhen lassen,
für Unterbrechungen sorgen**
- **Der Sonntag ist anders als die Werktage**
- **ein Tag der Orientierung
und Gottesverehrung**
- **Beziehungen pflegen
in der Familie, mit Freund/innen**



Warum den SONNTAG als SONNTAG feiern?

Die Schöpfung – am siebten Tag vollendet

»Vollendet hatte Gott am siebten Tag seine Arbeit, die er machte, und feierte am siebten Tag von all seiner Arbeit, die er machte.«
(Genesis 2,2 – Übersetzung von Martin Buber)

Der siebente Tag, der Sabbat, ist dem Volk Israel heilig.

Er gehört – wie die gesamte Schöpfung – Gott.

»Sabbat« (hebräisch) heißt übersetzt »aufhören«,

der Sabbat ist der Tag der demonstrativen Arbeitsniederlegung.

Das besagt: um das Arbeiten an den Werktagen zu *vollenden* und abzurunden, ist der Tag wichtig, an dem wir innehalten und darauf achten, was geschehen ist, und darauf achten, was geschehen ist, es wertschätzen - und Gott dafür danken.

Die Würde des Menschen zeigt sich in der Dankbarkeit

Was haben wir Menschen und worüber verfügen wir, das wir nicht zuvor empfangen hätten – von Gott, dem Schöpfer von allem?!

„Ich will den Herrn loben und nicht vergessen, was er mit Gutes getan hat.“ (Psalm 103)

„Gott macht, dass wir machen können.“ (Teilhard de Chardin)

Sonntag – der wöchentliche Ostertag

In der Auferstehung hat Jesus seine Menschwerdung und Erlösung vollendet und dem Leben der Menschen neue Bedeutung gegeben.

Christen feierten immer den ersten Tag der Woche als den „Tag des Herren – dies dominica“, der besondere Tag der Woche und Beginn einer neuen Woche

Tag des Herrn und die Eucharistiefeyer

Das Geheimnis des Glaubens feiern, Jesu liebende Hingabe bis in den Tod und seine Auferstehung bedenken, vergegenwärtigen und feiern. Eine Feier in der Gemeinschaft der Glaubenden.

Unsere Beziehungen benötigen ihre Pflege

Achtsamkeit und Zeit füreinander – in der Ehe / Partnerschaft, in der Familie, unter FreundInnen.

Die Schöpfung wahrnehmen

Der Blick für die Schöpfung und die Achtung vor der Schöpfung. Betroffen wahrnehmen, wie sehr wir Menschen die Schöpfung missbrauchen, ausnützen, anstatt sie zu bewahren und zu pflegen.

Wie den SONNTAG „heiligen“

Persönlich und allein, in der Familie / in der Gemeinschaft

• Hier liegt die Kunst meistens im „Reduzieren“

Arbeit und Anforderungen können ins Unermäßliche anwachsen. Viele erledigen am („freien“) Wochenende, was unter der Woche nicht möglich schien – mit gleichem (Arbeits-)Stress. Oder „füllen den Sonntag an“ mit weiteren (Hoch-)Leistungen; nichts versäumen wollen...

Anders ist's, wenn wir verweilen und innehalten, uns die Ruhe und Muße gönnen. „Müßiggang ist allen Guten Anfang.“

• Alltägliches ruhen lassen, für Unterbrechungen sorgen

Ganz natürlich ist der Rhythmus von Arbeiten / Anstrengen und Ausruhen / Entspannen. Der Mensch kann nicht ohne Schaden ständig auf Trab sein.

Zeit für andere Interessen als die „Arbeit“, für die Musen und anderes.

Auch zu sich selbst gut sein, auf die eigenen Bedürfnisse und Grenzen achten.

• Füreinander und miteinander freie Zeit gestalten

Einander wichtig nehmen und deshalb Zeit fürs Gespräch, gemeinsames Essen, miteinander Spielen.

Wie oft kommen Beziehung (in der Ehe / Partnerschaft, Familie, unter FreundInnen) „unter die Räder der Arbeit“ und „verlieren wir einander“?! Miteinander kochen, essen; Sport und Spiel (ohne neuerliche Betriebsamkeit und Stress...), miteinander die Natur erleben

• „Den Herrgott ernst nehmen.“

Durch die Mitfeier des Gottesdienstes am Sonntag darauf achten, wie Gott uns seinen Dienst erweisen will. Das Wort Gottes hören und es in die Woche mitnehmen. Die Einladung des Herrn zur Feier der Eucharistie und zur Teilnahme an der Mahlgemeinschaft annehmen und mitfeiern.

Jesus sagte am Beginn des letzten Abendmahles: „Mit großer Sehnsucht habe ich mir gewünscht, mit euch dieses Mahl zu feiern.“ (Lukas 24, 15)

Wir sind vom Herrn eingeladen und erwartet – am wöchentlichen Ostertag.

• Sonntagskultur - Kinder erleben lassen, wie der Sonntag *wertvoll* ist

Der Sonntag ist anders als die Werktage. Wenn im Familienleben der Sonntag beachtet und gefeiert wird und seine besondere Prägung erhält, werden damit viele Werte gelebt, die für die Kinder und ihr Heranwachsen kostbar sind. Siehe „Warum den Sonntag als Sonntag feiern?“

Zur Sonntagskultur gehören: gemeinsames Frühstück / Mahlzeiten, regelmäßig den Gottesdienst mitfeiern, Zeit füreinander nehmen, Zeit für Aussprachen, wenn's schwierig ist, und Gelegenheit zur Aussöhnung suchen, Besuche bei Verwandten, bei kranken, älteren Angehörigen usw.

**Es lohnt sich, wenn wir darauf achten,
dass der Sonntag (wieder mehr) zum Sonntag wird.
Damit ist vielen gedient – nicht zuletzt uns selbst.**